



Rundschreiben 2/2017

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Frankfurt am Main



Deutscher
Koordinierungsrat

Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder der Frankfurter Gesellschaft!

Nachdem ich auf der Jahreshauptversammlung am 23. März 2017 zur evangelischen Vorsitzenden der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Frankfurt gewählt wurde, möchte ich dieses Grußwort nutzen, um mich all denjenigen kurz vorzustellen, die nicht dabei sein konnten. Mein Name ist Susanna Faust-Kallenberg. Ich bin 52 Jahre alt und seit vielen Jahren mit einem schwedischen Pfarrer verheiratet. Auch ich bin evangelische Pfarrerin, allerdings habe ich 2004 den Gemeindedienst verlassen, um im Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau die Stelle der Beauftragten für Interreligiöse Fragen zu übernehmen. Dabei lag der Schwerpunkt meiner Arbeit ab 2015 im Bereich des christlich-jüdischen Dialoges. Seit Juli 2016 bin ich nun Pfarrerin für interreligiösen Dialog in der Evangelischen Kirche in Frankfurt und freue mich sehr, hier am christlich-jüdischen Dialog teilhaben zu können. Dass es heute in Deutschland Orte wie die Gesellschaften gibt, an denen sich christliche und jüdische Menschen trotz der schmerzvollen Vergangenheit treffen, erlebe ich als ein Wunder. Umso mehr freue ich mich über die Wahl zur evangelischen Vorsitzenden. Es ist mir ein besonderes Anliegen christlich-jüdische Begegnungen zu fördern und auch die zusammenzubringen, die noch nie mit einem Menschen der jeweils anderen Religion gesprochen haben. Es ist wichtig, dass der christlich-jüdische Dialog die Basis erreicht, weil nur so Judenfeindlichkeit bekämpft werden kann.

Im vergangenen Halbjahr hat unsere Gesellschaft Großes geleistet. Viele haben sich engagiert, damit sich Frankfurt als Ort der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit von seiner besten Seite zeigen konnte. Dazu gehörte nicht nur das besondere Programm am Wochenende selbst, das mit Hilfe des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) durchgeführt wurde, sondern auch die Koordination der vielen kleinen Veranstaltungen des vergangenen halben Jahres. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Rudolf Sirsch, (Generalsekretär des DKR) und seinem Team. Rudolf Sirsch reiste unermüdlich immer wieder nach Frankfurt, um Kooperationspartner, Geldgeber und Medienvertreter zu treffen und für die Eröffnung zu gewinnen.

Denn die Eröffnung war nur der Anfang. Es folgten 93 Veranstaltungen, organisiert von 28 Kooperationspartnern. Alle Institutionen, die sich in Frankfurt mit religiösen und gesellschaftlichen Themen beschäftigen, boten im vergangenen halben Jahr Veranstaltungen an, die sich mit jüdischen, christlich-jüdischen oder sogar christlich-jüdisch-islamischen Themen beschäftigten. Im vergangenen halben Jahr stand Frankfurt unter dem Zeichen des christlich-jüdischen Dialoges und wir hoffen, dass die vielen Veranstaltungen zukünftig Früchte tragen werden. Unser Dank gilt deshalb auch allen Kooperationspartnern, die mit ihren Veranstaltungen zu diesem vielfältigen, interessanten und besonderen Programm beigetragen haben.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei all denjenigen bedanken, die zum Zustandekommen dieser Veranstaltungen beigetragen haben.

Auch wenn das dicke Programmheft der Woche der Brüderlichkeit 2017 ausläuft, heißt das nicht, dass sich unsere Gesellschaft auf die faule Haut legt. Auf der Rückseite finden Sie wieder interessante Veranstaltungen zu aktuellen Themen. Wir laden sie herzlich zur Teilnahme ein!

Für den Vorstand

Susanna Faust- Kallenberg

Unser Jahresausflug, So, 01. Oktober 2017 führt uns nach

Bad Kreuznach. -



Programm:

Wir treffen uns am

Frankfurter Hauptbahnhof, Gleis 20, Abfahrt 10:15 Uhr und fahren um **10:25 Uhr** nach **Bad Kreuznach**, **Ankunft** dort um **11:25 Uhr**.

Hier werden wir vom **Stadtführer Herr Hans Joachim Langer** abgeholt. Dieser **Heimatsforscher** – mit beachtenswerten Veröffentlichungen - ist in Bad Kreuznach geboren. Er wird uns, **auf den Spuren jüdischen Lebens** dieser Stadt führen. Schon in der **zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts** werden **Juden** in Bad Kreuznach erwähnt.

Um 13:00 Uhr endet unsere Führung in der sogenannten **Neu-Stadt** bzw. **Alt-Stadt**. - Es dürfte einmalig bleiben, dass die Bad Kreuznacher ihre Alt-Stadt als Neu-Stadt bezeichnen. Uns erwarten romantische Fachwerkhäuser, enge Gassen und eine attraktive Gastronomie. Für uns sind Plätze im **italienischen Restaurant** „Bella Italia“ in der Mannheimer Straße 28 in der Neu-Stadt / Alt-Stadt reserviert.

Im Anschluss an das Mittagessen wird es eine Führung durch die **Paulus-Kirche** geben. Geographisch zwischen der Neu-Stadt und dem Kur-Viertel gelegen, steht sie für die besondere religiöse, militärische und medizinische **Geschichte** Bad Kreuznachs. Wer hätte gedacht, dass **Karl Marx** hier getraut wurde?

Wir beenden unser Programm mit einer **Weinprobe** in dem Weingut Welker Emmerich. Seit **drei Generationen** werden in diesem **Familienbetrieb** Weine aus einer **Vielzahl von Rebsorten** geerntet und veredelt. Sowohl nationale als auch internationale Kunden genießen die **prämierten Weine** und das **familiäre Ambiente**. Da eines unserer Vorstandsmitglieder mit der Familie verwandt ist, werden wir die Gelegenheit bekommen, einige der Weine zu probieren und mehr über deren Herstellung zu erfahren.

Aus Bad Kreuznach fahren wir um **18:32 Uhr** zurück und kommen an am **Frankfurter Hauptbahnhof** um **19:36 Uhr**. - **Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, denn ich will eine Gruppen-Fahrkarte besorgen.** –

Vielen Dank - Ihre Petra Kunik !

Monatsgespräch

p.k. Am **Sonntag**, am **06. August** ab **14.30 Uhr** treffen wir uns im **Licht-Luftbad** Frankfurt-Niederrad >Ponton LiLu<, **Niederräder Ufer 10.** -

In der Sommer- und Ferienzeit treffen wir uns im „Israeli-Style“. – Das bedeutet: Wer kommt, ist herzlich willkommen, wann auch immer. Wir werden da sein. Wir sind: Rinatya Nachman und Petra Kunik und freuen uns mit Ihnen / Dir und Deinen Kindern und Kindeskindern, also der ganzen Mischpoche, das kleine jüdische Fest **Tu b'Av**, das Happening der Liebe und Verbundenheit zu feiern.

Der jüd. Monat **Aw** beginnt und glücklich ist, wer seine Hochzeit in dieser Vollmond-Nacht zelebriert. Auch die Weinlese startet.

Wir lassen uns vom Kaffee-Shop verwöhnen, der auch unser Treffpunkt ist. Das Biotop im stätischen Raum ist ein besonderer Ort der Frankfurter jüdischen Geschichte. 1900 öffnete das Luftbad. Damals konnte man noch im Main schwimmen. Das Licht- und Luftbad war dann das letzte öffentliche Bad der Stadt, das bis 1938 auch für jüdische Bürgerinnen und Bürger zugänglich war.

Fahren Sie mit der Tram 12 oder 21 bis **Heinr.-Hoffmann-Str./Blutspendedienst.**



p.k. Am **Mittwoch**, **16. August** ab **18.00 Uhr** ist im Gasthaus **Zum Rad** unser **Äppelwoi-Plausch** in Frankfurt-Seckbach. Sie erreichen das Gasthaus mit dem **Bus 43** ab Bornheim-Mitte oder ab Seckbacher Landstraße und fahren dann bis Draibornstraße. – Seit über 200 Jahren wird im ältesten Apfelweinlokal, mit eigener Kelterei, im Seckbacher Rad, die Apfelweinkultur gepflegt.

Die große Speisekarte bietet Frankfurter Spezialitäten mit Produkten aus der Region.



p.k.

Der **WIZO-Basar 2017 Frankfurt** ist vom **18. bis 20. November im Ignatz-Bubis- Gemeindezentrum.**

Vom 12. bis 16. November lädt die Frankfurter **WIZO** wieder zum alljährlichen **WIZO-Basar** ein. Die feierliche Eröffnung beginnt am Sa, 19:00 Uhr mit der Begrüßung der WIZO-Deutschland-Präsidentin **Diana Schnabel.** Im Festsaal erwartet Sie der Flohmarkt: Secondhand Damen-, Herren-, und Kinderkleidung, Spielsachen, Bücher, Produkte vom Toten Meer, Modeschmuck, Obst und Weine aus Israel locken die Besucher an die Verkaufsstände und zur beliebten Tombola mit tollen Preisen.



Gehen Sie doch am Sonntag nach dem Besuch des WIZO-Basar - um die Ecke - in die Westendstraße 43 und tauchen Sie dann nach dem Trubel um 17:00 Uhr in die Abschlußveranstaltung der Frankfurter **Woche der Stille** ein. -

Am **Sonntag, 19. Nov. um 17:00 Uhr** **ORT: Gemeinderatsraum der jüdischen Gemeinde, Westendstraße 43,**

erwartet Sie ein Abrahamisches Team zum Thema **Oasen im Judentum, im Christentum und im Islam.** -

Referentinnen: **Petra Kunik** jüdisch / **Susanna Faust-Kallenberg.**, Pfarrerin für interreligiösen Dialog und

Serap Ermis muslimisch.

Moderation: **Roberto Fabian.** -

Wer nach längerem Aufenthalt in der Wüste eine Oase erreicht, glaubt einen Sehnsuchts-Ort, ein Paradies, Gan Eden, Garten Eden, erreicht zu haben.

Die erste namentlich erwähnte Oase in der Tora ist Elim. Die Wüsten-Insel mit 12 Wasserquellen und 70 Palm-Bäumen erreichten die Kinder Israel nach langer Wüsten-Wanderung. Ein belebender, friedlicher Ort, Vorgeschmack auf das verheißende Land.. Ex 15,27. -

In den ersten Jahrhunderten der Kirche zogen sich immer wieder gläubige Christen in die Wüste zurück, um sich in dieser menschenfeindlichen Umwelt ohne Ablenkung ganz auf ihre Gottesbeziehung konzentrieren zu können. So schufen sie sich **geistlich fruchtbare Oasen** mitten in der Wüste. Sie gründeten Klöster, die heute noch von vielen Christen als Orte der Ruhe und Kraft erfahren werden.

Die Belohnung der Gläubigen liegt im Diesseits und im Jenseits. Die größte Belohnung, das Paradies, eine Oase voller fließender Bäche mit Honig und Wein. Bäume, die dem Weilenden zu Dienste stehen. Die Oase, das Paradies, wo der/die Liebende dem/der Liebsten am nächsten ist.

Der Koran wirbt mit saftigen grünen Wiesen bei einem Volk, das in der Wüste lebt, als Zeichen für seine Barmherzigkeit
VERANSTALTER: Jüdische Volkshochschule Frankfurt am Main und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.
Der Eintritt ist frei.

Zu erreichen mit der U4 bis Festhalle/Messe oder U6, U7 bis Westend.



Am Sonntag, 10. Dezember 10:00 Uhr
2. Advent besucht die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt die evangelische **St. Thomasgemeinde** Frankfurt- Heddernheim, Kirchenstraße 5.
Der Gottesdienst steht unter dem Motto:
Jüdische und christliche Lichter im Advent.

Denn das Dunkel kann man nicht mit dem Stock vertreiben, man muss das Licht anzünden...

Es treffen sich Mitglieder und Freunde der Gesellschaft mit Mitgliedern und Besucher/-innen der Kirchengemeinde.

Den Gottesdienst gestaltet Gemeindepfarrerin Anja Harzke zusammen mit unseren Vorstandsmitgliedern der

evangel. Pfarrerin Susanna Faust-Kallenberg und der jüdischen Vorsitzenden Petra Kunik.

Anschließend können Sie mit uns ins Gespräch kommen und mit Frau Kunik Ihr Glück beim Treidel-Spielen versuchen, um Leckereien zu gewinnen.

Fahren Sie mit der U1, U2, U3, U8 bis Heddernheim.



p.k.

Und meine Chanukka-Empfehlung:

Ja, es ist schon ein Frankfurter Volksfest, das öffentliche Entzünden der Chanukkalichter auf dem Frankfurter Opernplatz!

Mit dem Eintreten der Dämmerung wird am Sonntag, den 17. **Dezember** auf dem Frankfurter **Opernplatz** um **17:00 Uhr** das **5. Chanukkalicht** entzündet.

Ein schönes Fest mit Kantor, Kinderchor, Musik und Hora (Tanz), Chanukka-Leckereien-Verkauf und mehr erwartet die Besucher.

Unsere Empfehlung:

Tehillim-Psalmen-Projekt

Der Interreligiöse-Chor Frankfurt startet seine Proben am Mittwoch den 16. August im Gemeindehaus der Katharinen-Gemeinde, Leebachstr. 18.

Prämiere Psalm 46

Konzert:

Dienstag, 21. Nov. 19:30 Uhr

Dominikanerkloster

Mittwoch, 22. Nov. 19:30 Uhr

Trialogisches Tehillim-Psalmen-Gespräch

Evangelische Akademie, Römerberg 9

Rundschreiben/MitgliederRundbrief 2/2017 der Gesellschaft für christl.-jüd. Zusammenarbeit Ffm, c/o ev. Stadtdekanat, Kurt-Schumacher-Str. 23, 60311 Frankfurt, Tel.0179-5921157, E- Mail: info@gcjz-frankfurt.de V.i.S.d.P. Petra Kunik und Hermann Vornoff
--